



Schule im römischen Germanien.

„Zwei ältere Knaben lesen beim Lehrer Schriftstellen aus Pergamentrollen;
ein jüngerer tritt grüßend hinzu, einen codex ansatus tragend.“

[Nach einem Denkmal des Lateran Museums.]

Geschichte der deutschen Bildung^Ä und Jugenderziehung

von der Urzeit bis zur Errichtung von Stadtschulen.

Von

Dr. F. Tekner.

Mit 14 Abbildungen.



Gütersloh.

Druck und Verlag von C. Bertelsmann.

1897.

Ä

Dem

Königlichen Seminar zu Schneeberg

zum 25. Jahrestage seines Bestehens

gewidmet.

Vorwort.

Es fehlte bislang an einer Darstellung der Geschichte deutscher Jugendbildung vor Errichtung von Stadtschulen. Insbesondere hat man der vorkarolingischen Bildungsgeschichte der deutschen Stämme, wie auch der Laienbildung im frühen Mittelalter zu wenig Beachtung geschenkt. Im vorliegenden Werk ist der Versuch gemacht, diese Lücke einigermaßen auszufüllen. Ich beanspruche nicht, ein abschließendes Werk gegeben zu haben; ich wollte aber über die wichtigsten Personen und Thatsachen kurz berichten, die im Mittelpunkt dieses Stoffs stehen. Die ersten Aufzeichnungen zu diesem Werke geschahen im Jahre 1886, als mir die Bücherschätze der Leipziger Hochschule und des deutschen Instituts erschlossen wurden und die Vorlesungen von Jarncke, Hildebrand, v. Bahder und Masius das alte Interesse für deutsche Geschichte und Literatur erhöhten. In verschiedenen kulturgeschichtlichen und pädagogischen Zeitungen veröffentlichte ich dann die in den Jahren 1889—1892 verfaßten einzelnen Abschnitte dieses Werkes, den Abschnitt über die Franken als Programm 1894. Vorher und inzwischen war eine Anzahl Schriften erschienen, die mein Gebiet streiften, so die von Denf über das gallofränkische Unterrichtswesen, von Masius über die Erziehung im Mittelalter, deren vierter Teil meiner Dissertation nachfolgte. Der Erziehungsgeschichte der deutschen Stämme vor Karl dem Großen ward man aber doch weniger gerecht und beschränkte sich auch meist auf die gelehrte Bildung. Da ich an erster Stelle die Laienbildung vor Augen behielt, zog ich die

Schulwissenschaft nur mittelbar in den Kreis meiner Betrachtung und räumte der Volksbildung durch Priester und Dichter gebührenden Raum ein. Für jene hat uns Specht 1885 ein mustergiltiges Werk geschenkt; schade, daß es nicht einige Jahrhunderte früher beginnt. Ich habe die Hilfsmittel namhaft gemacht, die mir von besonderer Bedeutung schienen, eine Aufzählung aller hie und da eingesehenen Bücher und Programme aber unterlassen. Die lateinischen Schriftsteller sind meist nach den Perizschen Monumenten (Monum. German.), einige andere in der Teubnerschen Ausgabe benutzt worden; die althochdeutschen nach den bekannten Büchern von Braune, Müllenhoff und Scherer. Für Otfrid, Notker und die mittelhochdeutschen Dichtungen habe ich die betreffenden Ausgaben angeführt, soweit jene nicht bloß in germanistischen Zeitschriften veröffentlicht wurden. — Möge mein Buch freundliche Aufnahme finden.

Leipzig, im September 1896.

Dr. F. Tegner.